

## **Grußwort von Oberkirchenrätin Dr. Hannelore Reiner** **Wiener Superintendentialversammlung 24.11.2012**

Sehr geehrte Damen und Herren auf der Wiener Superintendentialversammlung,  
liebe Brüder und Schwestern!

Im Namen unseres Bischofs Michael Bünker und meiner Kollegen im OKR grüße ich Sie mit dem Wochenspruch für die morgen beginnende Woche, die letzte im Kirchenjahr, die uns bereits hinüberführt in die adventliche Zeit:

Im 12. Kap. bei Lukas ruft Jesus die Seinen auf:

*„Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen!“*

Das ist ein Wort zum Aufbruch! Das lange Kleid, das das Ausschreiten behindern würde, soll hoch gegürtet werden, damit die Füße leichter vorwärts kommen. Dazu bedarf es eines Gürtels.

Das Licht auf dem Weg ist uns wohl vertraut aus dem Psalmvers. Also „Aufbruch ins Licht“ mit einem klaren Blick für den nächsten Schritt.

Da ich ja keine Wienerin bin und auch keiner Wiener Pfarrgemeinde zugehöre, habe ich mir ganz von selber in gewisser Weise einen Blick von außen auf die evangelische Superintendentenz Wien behalten können. Ich sehe viel Aufbruch und mutiges Ausschreiten in so manchen Gemeinden und freue mich beispielsweise an dem spannenden, neuen Brückeneingang an der Kreuzkirche in Hietzing, an der höchst notwendigen und doch gewagt riesigen Kirchenrenovierung in Währing, an dem neuen Sichtbar-Evangelisch-Eingang in Wien-Ottakring und ich könnte noch viel mehr benennen. Meist geht ja ein solch äußerer Aufbruch mit einem Inneren Hand in Hand. Ich hoffe das jedenfalls für alle Gemeinden. Ich habe fast den Eindruck, eine steckt in dieser Weise die andere an mit dem Mut zum Aufbruch. Allerdings: Die offenen Kirchentüren fehlen weithin noch immer, aber vielleicht erlebe ich das ja auch noch in meinen letzten Jahren im Kirchenamt.

Aufbrüche sind freilich nur möglich, wenn auch das Alte gut beendet und abgeschlossen wird. Das ist in diesem Jahr auch in Kaisermühlen-Kagran geschehen und war notwendig. Vielen Dank all jenen, die sowohl Anfang und Mitte als auch das Ende dieses Versuchs einer Projektgemeinde begleitet haben. Auch dazu gehört Mut...

Unsere Kirche insgesamt befindet sich im Aufbruch mit Zielrichtung 2017 und darüber hinaus. Wien als Stadt der Reformation kann hier durchaus historisch mitreden. Aber noch wichtiger scheinen mir Gegenwart und Zukunft zu sein.

Gerade für das nächste Jahr haben wir die „Lenden umgürtet“ und schreiten aus im diakonischen Auftrag, der uns gegeben ist. Das Jahr der Diakonie steht unter dem biblischen Motto: „Dass es zu einem Ausgleich komme!“ Aus vielen Bausteinen kann die diakonische Arbeit gerade auch in den Pfarrgemeinden in neuer Weise sichtbar werden, vielleicht auch anregende Impulse bekommen. Am 14. April 2013 werden, so hoffe ich, alle Wiener Gemeinden zu einem Dankgottesdienst breit einladen. Auch alle jene Einrichtungen im Bezirk, im Grätzl, die sich um die MitbürgerInnen kümmern wie Feuerwehr und Rotes Kreuz, Johanniter und Samariter und wer einem sonst noch einfällt. Sie alle sollen ein Dankeschön bekommen. Kleiner Tipp am Rande: Die Diakonie Burgenland hat kleine Schokoladetäfelchen, die sich für solch ein symbolisches Danke gut eignen, aber vielleicht fällt den Wiener ja noch etwas viel Besseres ein.

Sie merken, es geht um Begegnung und Vernetzung, um ein besseres Kennenlernen unserer direkten Nachbarn und um einen Aufbruch zueinander. Der Ausgleich beginnt aber unter uns, wo reichere Gemeinden den kleineren, ärmeren helfen, wo die vielen stets im Hintergrund Bleibenden einmal nach vorne geholt werden und vor den Vorhang gestellt und bedankt werden... Viele Möglichkeiten. OKR Schiefermair hat schon an alle Pfarrgemeinden geschrieben, es wird auch 2013 noch diverses Material zu Ihnen kommen.

Apropos Diverses: Wir haben für jede Gemeinde eine Textsammlung für Berufungen, Amtseinführungen, Beauftragungen und Verabschiedungen für alle Dienste in der Gemeinde, die heuer in der EKD gedruckt wurde, auch übernommen. Manche Begrifflichkeiten sind anders, aber ansonsten ein sehr nützliches und kostbares Buch. Ich habe 20 Stück mitgebracht, sie sind zum Preis von € 21 bei mir zu erwerben. Wer keinesmehr bekommt, kann es im Kirchenamt bestellen.

Was wäre Wien ohne Musik? Oder die evangelischen Wiener Pfarrgemeinden ohne entsprechende musikalische Angebote? Ich genieße so oft ich kann die schönen Orgelkonzerte in der Stadtkirche und freue mich, dass auch die Musik am 12. in verschiedenen Wiener Gemeinden erklingt. Schade nur, dass sich oft nur wenige diese ausgezeichneten Konzerte gönnen. Weisen Sie doch bitte in Ihren Gemeinden darauf hin, dass es auch musikalisch zu einem Aufbruch kommt und kommen Sie selber.

*„Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen“*

Das kann auch zu einem falsch verstandenen Aktionismus führen, zu einem Arbeits- und Einkaufstrubel, wie es leider im Advent trotz guter Vorsätze immer wieder passiert. Umgürten wir uns doch auch einmal die Lenden zum Stillwerden und zum Zur-Ruhe-Kommen, zuhause oder auch in der Kirche. Dass wir innerlich offen werden für den, der selbst unseren Weg ausleuchten wird und will, weil er das Licht der Welt ist.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und gesegnete Superintendentialversammlung.

24.November 2012